

Stadtteilrunde Bautzener Neustadt

Dienstag, 6. November 2018; 17:00 bis 19:30 Uhr

Zusammenfassung der Gespräche

1. Thema: Generationen

Gastgeber: Benno Auras (ProChance Mobile Jugendarbeit Bautzen)

Teilnehmerzahl: 8

Teilnehmer: Daniel Caspary (Thespis-Zentrum), Silvana Drexler (Stadtverwaltung), Herr Beyer, Frau Geilich, Herr Lehmann, Herr von Polenz, später: Juliane Naumann (Stadtverwaltung)

Protokoll: Alex Weber

Ausgangssituation:

- viele Einfamilienhäuser und Familien, viele Läden und Einkaufsmärkte für Stadtteilgröße, einige Dienstleistungsfirmen, viele Ärzte (ausreichend für den Stadtteil), Grundschule (Fichte), Oberschule (Daimler), 2 Kindergärten
- Verbesserungswürdig: Straßenbelagzustände der Adolph-Kolping-Straße, Einhaltung der Tempo-30-Zone besser kontrollieren, mehr Parkmöglichkeiten, zum Beispiel auf dem Gelände des Wohnheimes. Stadtteil nicht Altersgerecht – wenig Straßenübergänge, vor allem in den Seitenstraßen, auch für Kinder einige unsichere Stellen/Straßen, wenig Parkflächen in Seitenstraßen
- Sehr gute Versorgung an Dienstleistern, Ärzten, verschiedenen Einkaufsmärkten, Spreebad, Tanzschule, Kleingartenanlage am Protschenberg
- Viele Stimmen, dass es „alles gibt, was man braucht“ im Alltag der Neustadt
- keine sozialen oder kulturellen Treffpunkte. Eher verschlafen und ruhig – keine Besonderheiten oder Anzugspunkte. Auch Ruhe im Stadtteil wird allgemein als positiv beurteilt
- Neustadt ist Stadtteil mit geringer „Identität“ und geringem „Identifikationsgrad“
- Generell gibt es keine offiziellen Treffpunkte und Möglichkeiten im öffentlichen Raum sich aufzuhalten – Kein MGH, keine Kulturangebote im Stadtteil – sind die Menschen abgehängt, wenn Mobilität in andere Stadtteile fehlt? Findet Verlagerung des Geschehens in Innenstadt statt? Ältere halten Freizeit eher im privaten, auch Gartenanlagen
- Ältere vor allem im Privaten und Kleingartenanlagen, jüngere Menschen halten sich vor allem in Innenstadt auf. Jugendlicher Teilnehmer sagt, er hat sich nie so richtig mit dem Stadtteil identifiziert, hat eher Angebote im Stadtzentrum wahrgenommen

- Bäckereien in Supermärkten fungieren zum Teil als sozialer Treffpunkt, sitzen und aufhalten ist dort möglich, machen auch einige Ältere. Bäcker Marx ist sehr beliebt und hat Sitzmöglichkeiten
- Ehemaliges „Steinhaus im Exil“ anfangs stark kritisiert, schnell jedoch positiv überrascht von Angeboten des Steinhauses, welche dann gut von Anwohnern benutzt wurden. Rege Nutzung des Steinhauses im Exil damals (auch von Bewohner*innen des Stadtteils!) zeigt, dass Nachfrage nach sozialen und kulturellen Treffpunkten eigentlich recht hoch ist. Das Gebäude befindet sich nun im Besitz des Oberlausitzer Lebenshilfe e. V. und wird zurzeit saniert.
- Momentan kaum nachbarschaftlicher Kontakt vorhanden, dies erfordert Zeit und den Willen der Bewohner*innen

Fragen:

- Frage: Welche Sozialen Trägervereine sind sonst noch im Stadtteil aktiv? Volkssolidarität?
- Treffpunkt „Haus Morgenrot“ soll Treffpunkt der älteren Generation sein (Kontakt?)

Ideen:

- Belebung der Stadtwiese am Protschenberg: ist bereits im Gespräch – möglicher öffentlicher Platz mit Mülltonnen, öffentlichen Toiletten als Treffpunkt. Es ist schon jetzt möglich dort sich aufzuhalten (Müll muss selbst wieder mitgenommen werden, Toiletten am Pendlerparkplatz verfügbar). Wird von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt. Frau Naumann: falls Altstadtbrücke gebaut wird, rückt auch die Bürgerwiese mehr in den Fokus → bis dahin bleibt die Wiese erst einmal im aktuellen Zustand
- Idee: Nachbarschaftshilfe etablieren ist eine gute Möglichkeit das Miteinander zu stärken und einander solidarisch zu helfen. Problem: je öfter Mietparteien wechseln, desto mehr lässt dieses Kennen nach
- Benötigt wird Information über Angebote: Suche/Biete, Veranstaltungen etc. sowie Räumlichkeiten zur Schaffung von Angeboten

2. Thema: Gemeinschaftsleben

Gastgeber: Silvio Funke-Müller, Oberlausitzer Lebenshilfe e. V.

Teilnehmerzahl: 4

Teilnehmer*innen: Michael Kummer (Polizei Bautzen), Herr Metze, ein weiterer Bewohner

Protokoll: Jannis Scholz

Ausgangssituation:

- Einkaufsmöglichkeiten, auch gut fußläufig erreichbar, Tankstelle, Spreebad, KITA & Schule, Restaurants (Steakhouse), Verkehrsanbindung (öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradwege), Kleingärten, Naturnähe

Was wünschen wir uns zusätzlich?

- medizinische Versorgung, Drogerie
- Geldautomat (außer Sparkasse)
- Stadtteiltreff, Treff/Café für Sonntag
- Spielplatz (Herrenteichsiedlung, Stiebitz)
- Verweilmöglichkeiten, Sitzmöglichkeiten, Sitzgruppen, Überdachte Bushaltestelle (von Stiebitz bis Kornmarktcenter nichts vorhanden) → Angebote für Menschen von 0 bis 100 Jahren
- Parkraumgestaltung (an einigen Stellen kein Platz für Parken und Verkehr)
- Stadtteilst → Identitätsstiftend (auch kleinteilig: Kuchenbasar, Mini-Weihnachtsmarkt)
- Sicherheit & Ordnung, Bürgerpolizist, Sicherheits-/Angsträume (Beleuchtung nachts usw.)
- „Infoblatt“ über Vereine, Stadtteilveranstaltungen usw., „WAS findet WO von/für WEM/WEN statt?“, Online & Veranstaltungskalender

3. Thema: Nachbarschaft

Gastgeber: Paul Fischer, Steinhaus e. V.

Anzahl Teilnehmer*innen: 8

Teilnehmer*innen: Sandra Thiel (Wohnungsbaugenossenschaft Einheit Bautzen eG), Philippe Tibbal (Thespis Zentrum), Herr Rost, Frau Bresan, Frau Stange, Herr Stange, später: Juliane Naumann (Stadtverwaltung)

Protokoll: Lukas Böttcher

Aktuelles:

- schwierige Nachbarschaftsverhältnisse in den Wohnblöcken, aber weniger Berührungspunkte und somit weniger Probleme bei Einfamilienhäusern; Straße zu laut, zu wenig Parkplätze → Ansprechpartnerin der Wohnungsbaugenossenschaft Einheit Frau Wagner hilft bei Problemfällen
- man kennt die Nachbarn, wie auf dem Dorf, gute Lage des Viertel, gute Sozialstruktur. Aber alte Hausgemeinschaften brechen auseinander, neue Leute ziehen hin, gemischte Altersstruktur
- gute Infrastruktur, im Viertel gibt es alles was man täglich braucht
- problematische Straßenverhältnisse an der Kita in der Albert- Schweizer Straße, Feuerwehrezufahrten sind oft zugeparkt
- Kaum Treffpunkte vorhanden, außer der Gaststätte in der Kleingartenanlage
Anmerkung Marie Melzer: Die Gaststätte hat dauerhaft geöffnet, Kontakt unter abendsonne-bautzen@gmx.de

Ideen:

- Belebung des Festes der Herrenteichsiedlung, dort gibt es auch ein Vereinshaus
Anmerkung Marie Melzer: Die Angebote des Vereins der Siedlerfreunde Herrenteich e.V. sind zusammengefasst unter <http://www.herrenteich-siedlung.de/>
- Schulen einladender Gestalten – Schüler und Lehrer sollten sich wohl fühlen, mehr inklusive Einrichtungen → Idee: Zusammenarbeit der Schulen mit den Montag-Stiftungen (www.montag-stiftungen.de), mögliches Projekt für die Pfd
- Großes Picknick als Stadtteilstadt
→ Vorschlag: „Tag der offenen Gesellschaft“ am Samstag, den 15. Juni 2019 statt, alle sind eingeladen, alle bringen etwas zu Essen mit, dann wird sich ausgetauscht. Mehr Informationen unter: <https://www.die-offene-gesellschaft.de/16juni>
- Miete für Tische und Stühle könnte bei Pfd beantragt werden. Wird am Stadtwall stattfinden, kann aber gern gleichzeitig dezentral in den Stadtteilen stattfinden.
Bitte das Datum vormerken!
- Alternativer Vorschlag: Organisation eines Picknicks am Tag der Kommunalwahl

4. Spezial-Tisch

Gastgeber: Tim Döke, Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Bautzen

Teilnehmer*innenzahl: 6

Teilnehmer*innen: Juliane Naumann (Stadtverwaltung Bautzen), Elisabeth Hauswald (Stadträtin, CDU), Frau Dommies (Territorialverband der Kleingartenfreunde des Landkreises Bautzen), Marie Melzer (Partnerschaft für Demokratie der Stadt Bautzen), Frau Beyer

Aktuelles und Wünsche:

- Mehr Papierkörbe und Hundekotsysteme an der A.-Schweitzer-Straße sowie entlang des Weges zum Spreebad, Befestigung der Gehwege zwischen Dresdener und A.-Kolping-Straße
- Humboldthain ist Naherholungsgebiet und bietet Sportmöglichkeiten (z. B. Cross-Strecke) aber Wege sind schlecht für Ältere Menschen
- Kleingartenverein Abendsonne inkl. Vereinsheim, wird im Sommer gut besucht. Weitere Kleingärten: Dieselhöhe, Herrenteichsiedlung
- Wenig Gemeinschaft und Austausch; teilweise Vereinsamung der Menschen. Es muss herausgefunden werden, ob mehr gemeinschaftliche Aktionen erwünscht sind, zum Beispiel in den Bereichen Musik und Tanz
- Demografischer Wandel: Viele Senior*innen
- Spielplatz A.-Schweitzer-Straße: gut gepflegt und gut genutzt

Ideen:

- Wohngebietsfest mit lokalen Akteuren (Volkssolidarität, Kitas, Schule, Kleingartenvereine)

- Fest des Kinderhauses Sonnenschein richtet sich momentan an Kinder und Eltern, vielleicht kann man Nachbarschaft mehr einbeziehen
- Nutzung der Parkplätze von Netto und Expert für Feierlichkeiten
- Nutzung der Angebote der Volkssolidarität
- Viele freie Gärten in den Kleingartenvereinen zu vergeben. Idee: Angebote Geflüchteten näherbringen. Kontakt unter <https://www.territorialverband-bautzen.de>
– Koordination durch Frau Andrea Lange, gartenfreunde_bautzen@arcor.de, 03591/42375
- Belebung verwilderter Brachflächen durch „Die Stadtbegrüner“ – Beispiel: Fläche hinter dem Baustoffhandel. Frau Naumann erkundigt sich, ob die Fläche im Besitz der Stadt ist.
- Humboldthain hat noch viel Potenzial (ehemaliges Naturtheater, „Die Linde“). Belebung durch Sitzmöglichkeiten etc.

**Wir danken Ihnen vielmals für Ihre Teilnahme.
Lassen Sie uns in Kontakt bleiben!**

Kontakt:

Marie Melzer
Partnerschaft für Demokratie der Stadt Bautzen

Steinhaus e. V.
Steinstraße 37
02625 Bautzen

Mail: marie.melzer@steinhaus-bautzen.de
Tel.: 03591/5318075